

Evangelische Kirche in Knielingen

Der ANDERE Gottesdienst am 25. Januar 2026

Thema: Was kommt wohl 2026?

Biblische Grundlage:

Psalm 31,16 – Matthäus 28,20 und viele mehr

Prediger: Pfarrer Siegfried Weber

Was kommt wohl 2026? – Ja, wenn man das wüsste! Zigtausende gehen zu Wahrsagern oder befragen Horoskope – die Sehnsucht ist groß, jetzt schon zu wissen, ob ich dieses Jahr gesund bleibe, ob ich die große Liebe finde oder behalte, ob es im Beruf klappt und das Geld seinen Wert behält, ob die Kinder oder Enkel auf einem guten Weg sind – und so weiter.

Was kommt wohl 2026? Wie schön wäre es, Gewissheit zu haben! Aber die haben wir eben nicht. Da ist dieses bange Gefühl oder die ausgewachsene Angst: Wird wohl alles gut gehen? Werde ich vor Schlimmem verschont bleiben? Und wenn es doch Krieg gibt?

Was kommt wohl 2026? – Ihr Lieben, das ist Euch ja längst klar: Ich weiß es auch nicht! Vieles können wir, aber in die Zukunft schauen können wir nicht! Ich nicht und die hochdekorierten Experten nicht, die uns ihre Prognosen zur Finanzentwicklung und politischen Entwicklung geben. Und die Wahrsager und Hellseher erst recht nicht.

Die Frage ist deshalb eine andere: **Wie können wir gut durch dieses Jahr 2026 gehen?** Zuversichtlich. Eben nicht mit Bangen oder Angst. Können wir das überhaupt?

Nun, wir können es mit Humor versuchen. Wie sagte doch Erich Kästner in seinem Gedicht zum Jahreswechsel? „Wird's besser? Wird's schlimmer? So fragt man alljährlich. – Seien wir ehrlich: Leben ist immer lebensgefährlich.“ Also: Frisch drauflosgelebt – es kommt, wie es kommt.

Der Finanzfachmann Hartmut Walz war in der gestrigen Ausgabe der BNN im Blick auf Geldanlagen ziemlich cool. Ich fasse es mal so zusammen: Mach dir nicht zu viele Sorgen! Allen politischen Irrungen

und Wirrungen zum Trotz, allen Krisen zum Trotz sind die Aktien auch letztes Jahr deutlich gestiegen. Also, nicht zu viel Sorgen. Jedes Jahr ist ein „Schicksalsjahr“. Ruhig bleiben, machen, was man machen kann, es wird schon.

Keine Frage, das hat was. Wenn nicht nur immer wieder dieses bange Gefühl in uns hochkriechen würde, das nur zu schnell zur Angst wird! Vor allem, wenn wir die Nachrichten schauen und mit immer neuer Skrupellosigkeit der Machthaber oder Meldungen, die Angst machen, konfrontiert werden.

Wie kann ich gut, also zuversichtlich und ohne Angst in dieses neue Jahr gehen, durch dieses Jahr kommen?

Ich bin unendlich dankbar, dass es mehr gibt als die eben angedeutete menschliche Weisheit. Davon spricht der lebendige Gott in seinem Wort. Das bezeugen Menschen, die mit diesem Gott gelebt haben und leben. Und das will ich Dir heute in seinem Namen weitergeben:

Du kannst in Gott geborgen leben!

Jesus sagte einmal: „In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost: Ich habe die Welt überwunden.“ (Joh. 16,33) „Ich bin stärker!“ Das ist die Einladung, die die ganze Bibel durchzieht: Gott lädt Dich ein, in der Verbindung mit ihm zu leben! Einen festen Halt zu haben in unsicheren Zeiten.

Gott will so gerne, dass Du diesen Halt hast! Er lässt es Dir und dieser ganzen Welt sagen: Er will, dass allen Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. (1. Timotheus 2,4) Er will, dass wir diesen Halt für unser Leben finden.

Und er sagt uns, wie wir ihn kriegen: Dadurch nämlich, dass wir ihn bitten, mit uns zu gehen. Jesus sagte: Wer das tut, wer ihm nachfolgt, der wird nicht im Dunkeln tappen, der hat das Licht des Lebens. (Joh. 8,12) Und es ist ganz klar: Nichts und niemand kann uns dann aus der Hand unseres Herrn reißen (Joh. 10,29).

Höre es doch: Du musst Dich nicht allein rumschlagen mit Deinen Fragen und Ängsten, mit Deinen Problemen und Sorgen. Du kannst in Gott geborgen leben! Was für Auswirkungen das hat, das sehen wir an unendlich vielen Stellen in der Bibel.

Nehmen wir nur mal David, den Hirtenjungen und späteren König. Der war so sicher, dass Gott bei ihm ist, dass er dem übermächtigen Riesen Goliath entgegentrat und ihn besiegte. Und später, als er richtig in Schwierigkeiten war – Psalm 31 zum Beispiel berichtet davon -, da kommt mitten in seinem Schreien um Hilfe die Gewissheit: „Meine Zeit steht in deinen Händen, Gott.“

Viel später erlebt es der Apostel Paulus: Das war kein leichtes Leben, im 2. Korintherbrief (Kap. 11) beschreibt er mal, was er alles erdulden musste: Fünfmal ausgepeitscht, dreimal mit Stöcken geschlagen, einmal gesteinigt, einmal Schiffbruch – unzählige Gefahren: „Wir sind von allen Seiten bedrängt, aber wir ängstigen uns nicht. Uns ist bange, aber wir verzagen nicht. Wir leiden Verfolgung, aber wir werden nicht verlassen.“ (2. Kor. 4, 8ff). Trotz viel Schwerem kein Jammern, sondern tiefe Gewissheit: Nichts kann uns scheiden von der Liebe Gottes. (Römer 8, 28ff)

Das ist das Entscheidende, der GameChanger sozusagen: Wenn Du Gott an Deiner Seite hast, dann bist du gehalten: Ist Gott für uns, wer mag gegen uns sein? Und Gott ist für uns, will an unserer Seite sein!

Nochmal viel später sagt Dietrich Bonhoeffer: „Ich glaube, dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten Gutes entstehen lassen kann und will. Dafür braucht er Menschen, die sich alles zum besten dienen lassen.“ Also Menschen, die ihr Leben in Gottes Hand legen. Menschen, die ihm gehören wollen, die Jesus nachfolgen. Bonhoeffer sagt dann wörtlich: „In solchem Glauben müsste alle Angst vor der Zukunft überwunden sein.“ (Dietrich Bonhoeffer, „Glaubensbekenntnis“)

Wenn das Deine Frage ist: Wie kann ich in diesen unsicheren und turbulenten Zeiten zuversichtlich und ohne Angst durch das Jahr gehen, dann kann ich Dir nur das sagen: Öffne dein Leben für diesen Gott, der uns in Jesus seine Liebe gezeigt hat. Er kann und wird dich halten. Er kann und wird Dir die Gewissheit geben, dass Du bei ihm geborgen, in guten Händen bist. Er wird dich im Guten und im Schweren halten. Wie geht das, sein Leben für Gott, für Jesus öffnen? Das hat mit „Hingabe“ zu tun. Ich bitte Jesus, in mein Leben zu kommen. Du kannst das in einem ganz einfachen Gebet tun. Du kannst auch jemand bitten,

mit dir zu beten. Jesus selbst sagt es: Wer das tut, der ist Gottes Kind. (Joh. 1,12).

Der nächste Schritt ist dann: Im Vertrauen auf Gottes Nähe jeden Tag zu leben! Martin Luther hat dazu eine wunderbare Anleitung gegeben, seinen Morgensegen und seinen Abendsegen. (Kann man leicht googlen.) Neben Dank und Bitte kommt dann beidesmal dieser Satz: „Ich befehle mich, meinen Leib und Seele und alles in deine Hände.“ Das meine ich mit Hingabe. Mich sozusagen jeden Tag neu in die Hände dieses Gottes zu legen. Und dann kann ich fröhlich anpacken, was zu tun ist – und kann nachts gut schlafen.

Wenn Ihr das macht, werdet Ihr auch die Erfahrung machen: Da kommt ein großer Friede ins Leben – und eine tiefe Gewissheit: Was auch kommt: Ich bin und bleibe in der Hand meines Herrn Jesus.

Damit habt Ihr dann den Anker, der hält – was auch kommt. Ganz klar: Wir wissen dann immer noch nicht, ob die Wege, die wir in diesem Jahr gehen müssen, leicht oder schwer sein werden. Aber wir wissen: Unser Herr geht mit. Wir lassen uns dann nicht mehr gefangen nehmen von all dem, was uns Angst machen will. Der Schreiber des Hebräerbriefts sagt es so: „Lasst uns aufsehen zu Jesus, dem Anfänger und Vollender des Glaubens.“ Auf ihn hören, auf ihn schauen, das zeigt uns, was trägt – und so kann sich der Friede Gottes in uns ausbreiten.

Denn selbst wenn unser Leben in diesem Jahr hier auf der Erde zu Ende gehen sollte, ist uns versprochen: „Wir werden bei unserem Herrn sein allezeit.“

Am kommenden Mittwoch beginnt unser Alpha-Glaubenskurs. Wo es eigentlich genau darum geht: Diese Gewissheit diesen Frieden zu bekommen. Wenn Ihr davon mehr hören wollt, wenn Ihr das selbst erleben wollt: Ihr seid herzlich eingeladen. Eingeladen, in Gott geborgen zu leben.

Amen.

Musikalische Gebetszeit: Mutig komm ich vor den Thron // Wohin sonst sollten wir gehen? / No longer slaves